

### Alle Gesprächsangebote bisher abgelehnt

Architekt Matthias Krauß hat einen offenen Brief an Klaus Brodführer geschrieben, der auch den Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat und *Freies Wort* übermittelt wurde.

**S**ehr geehrter Herr Brodführer, in dem von der Presse mit Ihnen geführten Interview (*Freies Wort* vom 16. März) haben Sie mehrfach Bezug auf den TV-Beitrag des MDR zum Heckenturm genommen und Ihre Verärgerung über meine Bemerkungen zum Denkmalschutz in der Stadt Schleusingen zum Ausdruck gebracht. Wenn es da Missverständnisse gegeben hat, hätte man diese in wenigen Minuten ausräumen können. Auch in diesem Fall wurde die von mir vielfach unterbreiteten Gesprächsangebote leider bis heute von Ihnen nicht genutzt.

Es steht außer Frage, dass in den vergangenen Jahren für die Erhaltung der Bausubstanz in Schleusingen viel getan wurde. Die Stadt hat ihre Immobilien weitgehend saniert und für eine zeitgemäße Nutzung modernisiert. Mit meiner Äußerung „die Stadt könnte noch mehr für den Denkmalschutz tun“ sollen die sichtbaren Erfolge keineswegs in Frage gestellt werden. Zur Selbstzufriedenheit gibt es jedoch keinen Anlass.

Die meisten Besitzer von älteren Gebäuden und Denkmalobjekten in der Innenstadt sind finanziell weder ohne, noch mit Fördermitteln in der Lage, eine umfassende Sanierung durchzuführen. Hier ist Unterstützung notwendig, an der sich die Stadt beteiligen sollte. Dabei geht es nicht um die Finanzierung privater Immobilien. Das ist auch kein spezifisches Schleusinger Problem. Um in diesem Sinne betroffenen Eigentümern zu helfen, wurden ausgehend von Leipzig Projekte und Modelle entwickelt, mit denen gegen den Leerstand in der Innenstadt vorgegangen wurde. Viele Kommunen haben diese Modelle mit Denkmalvereinen und engagierten Bürgern übernommen wie etwa Meiningen, Schmalkalden oder Arnstadt. Genau hier sehe ich noch Handlungsbedarf in unserer Stadt und hier kann man definitiv mehr tun. Ich habe Ihnen mehrfach mündlich und schriftlich angeboten, diese Modelle durch kompetente Vertreter der Kommunen, ihre Sanierungsträger oder beteiligte Vereine vorstellen zu lassen. Auf das Angebot, das nach wie vor besteht, haben Sie bis heute nicht reagiert.

Ich stimme Ihnen zu, dass man nicht jedes alte Gebäude erhalten kann. Die Entscheidung für Abriss oder Sanierung kann aber nicht nur von einer durch Instandhaltungsstau geprägten äußeren Optik abhängig gemacht werden.

Langfristig ist eine intakte Stadtstruktur mit sanierter Bausubstanz und einem angemessenen, von der Kommune unterstützten Kulturangebot der Garant für einen hohen Wohnwert, sichert die Bindung der Bürger an ihre Stadt und ist ein gutes Argument, sich in Schleusingen anzusiedeln.

*Matthias Krauß, Schleusingen*